

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Rudolf Köpcke  
Verlagsnummer: 25 241  
Für die Redaktion: 20 011

Bezugs-Verhältnisse: In Dresden und Weiden bei jährlicher Jahrgang (im Sommer und Winter) nur einmal) laut bei einmütiger Zustimmung durch die Post (ohne Befehl) 4,20 M., monatlich 1,40 M. (Kriegs-Zustand). Die einmütige Zustimmung durch die Post (ohne Befehl) 4,20 M., monatlich 1,40 M. (Kriegs-Zustand). Die einmütige Zustimmung durch die Post (ohne Befehl) 4,20 M., monatlich 1,40 M. (Kriegs-Zustand).

Schiffverlag und Dampfdruckerei:  
Markenstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von Rudolf Köpcke in Dresden.  
Postfach-Nr. 19 395 Leipzig.

## Die Lage zwischen Somme und Duse.

Abweisung feindlicher Zeilangriffe bei Wittschaete. — Artillerietätigkeit an der Somme. — Gscheiterte französische Vorkübe in der Milette-Niederung. — 32 feindliche Flugzeuge vernichtet. — 13 000 To. verlegt. — Abreise der Entente-Diplomaten aus Rußland.

### Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich) Großer Hauptquartier, 5. Sept.  
Westlicher Kriegsschauplatz

#### Seitengruppen Aronprinz Rupprecht und Boehn

Zwischen Ypern und La Bassée drängte der Feind gegen unsere neuen Linien nach. Im Vorfeld besaßene Abteilungen wichen dort beschleunigt auf die zurück. Bei Wittschaete wurden Zeilangriffe des Feindes abgewiesen.

Zwischen Scarpe und Somme führte der Gegner gegen unsere neuen Linien vor. Infolge der mit anderen Sicherungsabteilungen. An der Somme Artillerietätigkeit. Zwischen Somme und Duse haben wir die am 26. August aus der Gegend von Rons begonnene Bewegung fortgeführt und uns in vorletzter Nacht ohne Kampf vom Feinde losgelöst. Die am Feinde belassenen Nachheiten sind gestern nachmittags langsam gefolgt. Der Feind hatte am Abend etwa die Linie Boyenues-Guiscard-Appilly mit schwächeren Teilen erreicht. In der Milette-Niederung wurden Vorkübe des Feindes abgewiesen. Ebenso scheiterten harte feindliche Angriffe südlich der Milette, bei Ternu-Sorna, Hamen und Buclé-Vong. Bismarckmüller-Schoele der 9. Batterie Feldartillerie-Regiments Nr. 92 hat hier bei den letzten Kämpfen acht Panzerwagen vernichtet.

#### Seitengruppe Deutscher Aronprinz

Teillich von Sallés unten mit der Verteidigung von der Besatzung. Die Bewegungen wurden planmäßig und vom Feinde ungehindert durchgeführt.

#### Wir schossen gestern 22 feindliche Flugzeuge ab.

Der Erste Generalquartiermeister:  
Eubendorff.

### Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien, 5. Sept. (Amtlich) wird bekanntlich:

#### Italienischer Kriegsschauplatz

Im Karnische Gebiete und südlich des Monte Pertica führten Unternehmungen unserer Sturmtruppen zu vollem Erfolge. — In den Gebieten von Gemonen und an der Piave wurden feindliche Erdunnauberwerke zerstört.

#### Albanien.

Lage unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

### Amtlicher deutscher Admiralstabsbericht.

Berlin, 4. September. (Amtlich) An der Ostküste Englands versenkten unsere Unterseeboote neuerdings 13 000 Brittonen-Meiner-Tonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Nirgend auf der Welt steht das Kohlenproblem so im Mittelpunkt aller Versorgungsfragen überhaupt wie in Italien. Die Nachrichten, die von dort kommen, geben ein Bild, das allerdings die erste Sorge der italienischen Staatsmänner berechtigt erwidern läßt. Nach dem italienischen Kohlenkommissar in London, hat dem Vertreter der Times einiges erzählt über die Zustände in seiner Heimat, wie der Eisenbahnverkehr schweren Störungen unterworfen ist, wie man sich gesonnen gesehen hat, ganze Eisenbahnlinien umzulegen, um Brennholz zu gewinnen, und wie all dieses Holz nicht ausgereicht hat. Das hätten nur die 8 größten italienischen Städte und auch diese nur 2 bis 3 Stunden täglich. Petroleum und Kohlen aber seien unerschwinglich teuer. Neuerdings ist auch der italienische Transportminister Villa nach London gefahren, um über die Beschaffung englischer Kohlen nach Italien zu verhandeln. Die bisherige Förderung französischer Kohle auf dem Landwege (wegen Schiffraum-mangels) beschwert die italienischen Eisenbahnen allzu sehr, so daß sie im Interesse der Kriegsführung dringend der Entlastung bedürfen. Auch aus italienischen Meldungen geht hervor, daß die ersten Worte des „Secolo“ für Italien im vollsten Maße zutreffen. Aber niemand habe einen können, daß der Krieg von so langer Dauer und die Wirkung des Unterseeboot-Krieges so schrecklich sein würde.

### Die Deutschen „Herren der Lage“.

Der militärische Mitarbeiter des „Svenska Dagbladet“ schreibt über die Verhältnisse der deutschen Front am Rhein: Die deutsche Front hat den deutschen Dünkel, den sie an der Verteidigung der nördlichen Westfront auch dann zu haben, wenn diese Sparsamkeit ganz bedeutende Schwierigkeiten für ein eventuelles neues Offensiv-Unternehmen in diesem Gebiet mit sich führt. Aus Grund der letzten Ereignisse ist der Mitarbeiter der Ansicht, daß die Deutschen jetzt wieder so ziemlich Herren der Lage seien, so daß diese nicht mehr länger Rückschlüsse ausgesetzt seien.

„Somme Libre“ schreibt, es sei trotz der Schwierigkeiten in der Fortsetzung der Offensive zu erwarten, daß vor Eintritt des Winters eine bedeutende militärische und eine unbedingte klar politische Entscheidung erfolge.



Die Front südlich Ypern am 3. 9. 18

folat sei. Die Entscheidung, ob es hierauf noch zu einem Winterfeldzug kommen müsse, liege dann beim General. Der altersschwache Clemenceau prophezeit bekanntlich fortgesetzt die Entscheidung zugunsten der Entente, um sich dem Jangengriff der sozialistischen Opposition zu entziehen.

### Ein französisches Frontpropaganda-Mittel.

Um den Truppengeist zu heben, bedient man sich in der französischen Armee folgender Mittel: Den französischen Soldaten wird mitgeteilt, daß bei Angriffen zunächst jedesmal Auslandsgruppen, d. h. Engländer, Australier, Amerikaner und andere Hilfsgruppen eingesetzt würden. Erst nachdem diese alle gegen die deutsche Linie angegriffen seien, würden französische Verbände in den Kampf geworfen, die den Deutschen dann nur noch den Gnadenloß zu geben brauchten, ohne der Gefahr eigener Verluste ausgesetzt zu sein. Dieses Front-Propagandamittel war nötig, um die französischen Soldaten überhaupt noch zusammenzuhalten, ganz gleichgültig, welche Wirkung derartige Behauptungen, die einer tapferen Armee nicht würdig sind, auf die Verbündeten der Franzosen haben. (W. T. B.)

### Englische Verluste.

Genf, 5. Sept. Die englischen Verlustlisten vom 16. bis 31. August enthalten insgesamt 145 720 Namen.

### Erst im Feldzug 1919...

Daß man auch in den Kreisen der englischen Jingo nicht mehr mit einem Durchbruch der deutschen Front rechnet und gerechnet hat, von neuem alle Hoffnungen auf den Feldzug von 1919 zu legen, zeigen folgende Auslassungen der Morning Post vom 26. August: Mit großer Anstrengung haben wir die infolge von Rußlands Zusammenbruch entstandene schwere Krise an der Westfront überwunden und das gefährliche Mißverhältnis der Kräfte ausgeglichen. Jedoch dürfen wir nicht vergessen, daß die Dindenburg ein Spezialist in Rücksagen ist, und müssen daher nicht kleinmütig werden, wenn er seine Linie vertritt, die beste Verteidigungslinie wählt und sie behauptet, in der Absicht, die Initiative wieder aufzunehmen, sobald wir uns im Angriff erschöpfen haben. Der deutsche Plan geht dahin, durch Abnutzung unserer Kräfte unseren Willen zur Fortsetzung des Krieges zu erschüttern, und nichts kann den deutschen Absichten besser entsprechen, als daß wir uns geradezu in die schwersten Kämpfe einlassen. Jetzt wird von uns der Durchbruch noch nicht erwartet. Doch, Petain, Dain und Berling denken nicht daran, die Deutschen auf einen Streich vernichten zu wollen. Sind im nächsten Frühjahr die Amerikaner in voller Zahl zur Stelle und gut ausgebildet, so haben wir die moralische Gewißheit des Sieges. Bis dahin dürfen wir unsere Kräfte nicht durch hartnäckige Angriffe auf die Dindenburg- oder eine andere Linie abnutzen. Erst im Feldzug 1919 dürfen wir zur höchsten Anstrengung schreiten und werden dann schnell die siegreiche Entscheidung des Krieges herbeiführen. Das Kriegskabinett muß in den nächsten beiden Monaten alles tun, um unser Heer in Frankreich nach Möglichkeit zu verstärken. Andernfalls werden wir bei der Schlussrechnung nicht die führende Rolle spielen, auf die wir nach der Größe unserer Interessen und unserer Opfer ein Recht haben. Hoffen und harren...

### Der Friedenswille der französischen Sozialisten.

Genf, 5. Sept. „Journal du Peuple“ meldet, daß die Sozialisten der Kammer die militärische Lage auch durch die glückliche Offenbar nicht der entscheidenden Wendung nähererher erachten und in der wiederzusammengerufenen Kammer für die Beendigung der Kämpfe in Frankreich durch eine Verhandlungsoption mit Entschiedenheit eintreten werden.

Genf, 5. Sept. Die „Gummit“ meldet: In der Beurteilung der militärischen Lage seien alle sozialistischen Gruppen der Kammer, mit Ausnahme der Thomas-Gruppe, darin einig, daß der Frieden nicht durch die Fortsetzung der militärischen Kämpfe, sondern nur durch eine Ausrede von Volk zu Volk herbeigeführt werden könne. Sie sei für das unbedingte Eintreten der Bedingungen zu ehrenvoller Beendigung des Krieges abgeben als jetzt.

### Wie man sich irren kann.

Auf dem internationalen Sozialistenkongress zu Moskau haben wir Herr Dardie (England) in der Debatte über die Abrüstungsfrage Worterbeit gegen Vordorn. Den lebhaftesten Beifall — besonders der Engländer und Franzosen — erntete er bei folgenden Ausführungen: Die Geschichte der Menschheit wird ein neues Kapitel aufschlagen, wenn das erste Volk vollständig abzurufen, alle Waffen wegwirft. Dann wird kein Staat, selbst Rußland nicht, wagen, ein solches waffenloses Land anzugreifen und durch den Überfall eines Volkes, das die Waffen beiseitegelegt hat, das Gerechtigkeitsempfinden und den Weltfriede der ganzen Welt herauszufordern.

Wie ganz anders sieht doch die Wirklichkeit aus. Rußland hat die Probe aufs Exempel gemacht. Aber hat Frieden kam der Rußland, die Kämpfe der Tscheko-Slowaken und schließlich die Erdbebenkämpfe der Entente. Wo aber bleibt die Entrüstung der ganzen Welt?

### Todesurteil gegen einen italienischen Sozialisten-Führer.

Vont „Corriere della Sera“ wurde der sozialistische Gemeinderat Giovanni Bassini in Mailand vom Militärgericht zum Tode durch Erschießen verurteilt. Bassini war im vorigen Jahre in die Schweiz geflohen, um den Verhaftungsbefehl zu umgehen. Außerdem wurden drei Viertel des Vermögens Bassinis eingezogen. (W. T. B.)

### Lord Lansdowne und Grey.

Basel, 5. Sept. „Daily News“ melden, daß Lord Lansdowne letzte Woche mit dem früheren Staatssekretär Grey eine persönliche Aussprache gehabt habe, die sich mit dem Standpunkte Lord Lansdownes in der Friedensfrage befaßte.

### Die Lage in Spanien.

Aus Madrid wird gemeldet, daß Ministerpräsident Dato durch Regierungsdekret die konstitutionellen Garantien vorübergehend aufgehoben hat. Als Grund für diese Maßnahme wird die Haltung der oppositionellen Presse angegeben, die die Verurteilung nicht beachte.

### Abreise der Entente-Diplomaten aus Rußland

Genf, 5. Sept. Der „Temp“ meldet aus Krasnodar: Die diplomatischen Vertreter der Entente in Rußland erhielten die Vollmacht ihrer Regierungen, Rußland zu verlassen.

Genf, 5. Sept. Der „Temp“ meldet aus Moskau: Die Gesandtschaften fordern die letzten in Rußland noch aufhältlichen Staatsangehörigen auf, Rußland innerhalb fünf Tagen zu verlassen.

### Das Vorgehen gegen die Entente in Rußland.

Stockholm, 5. Sept. Nach Petersburger Telegrammen gab die Moskauer Regierung Befehl zur Festnahme aller verdächtigen, im konularischen und im diplomatischen Dienste tätigen Staatsangehörigen der Entente, mit Ausnahme der durch die Exterritorialität geschützten Personen und ihrer persönlichen Vertreter.

### Weitere Einzelheiten über das Verbrechen Vorkhart.

Vont „Jedvika“ fanden für die Befreiung der lettischen Regimenter durch die englischen und französischen diplomatischen Vertreter 10 Millionen Rubel zur Verfügung. Zur Ausführung des Planes trat Vorkhart persönlich mit dem Kommandeur eines großen Truppenteiles in Verbindung. Vorkhart suchte die Letten zu überzeugen, daß sie sofort mit den Bolschewiki, die der lettische Deimat an den deutschen Imperialismus verraten hätten, brechen müßten. Im Falle des Erfolges der Verschwörung versprach Vorkhart im Namen der verbündeten Regierungen die sofortige Wiederherstellung des freien Lettland. Vorkhart versprach für die Agitation unter den lettischen Abteilungen unbegrenzte Geldsummen, die ohne Kontrolle verteilt werden sollten. 1 200 000 Rubel wurden sofort angedreht. Der betreffende Kommandeur meldete das Geschehene sofort der außerordentlichen Kommission und wurde angewiesen, auf weitere Verhandlungen scheinbar einzugehen. Vorkhart, von der Verantwortlichkeit der lettischen Truppen überzeugt, meldete währenddessen seiner Regierung den Erfolg seiner Unternehmung. Um die Unzufriedenheit